

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.
- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Die Treue Gottes als Grundlage der Rechtfertigung	3
Du aber ... Timotheus als Vorbild	21
Lyrik	34
Anhang	35

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
 Auf der Hege 22
 35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
 www.bibelthemen.eu
 www.bibelthemen.info
 www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Die Treue Gottes als Grundlage der Rechtfertigung

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Von Martin Luther ist ein Ausspruch überliefert worden, der den Brief des Apostels Paulus an die Römer betrifft, und wie folgt lautet:

"Dieser Brief ist das wahre Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium und wohl würdig und wert, dass ein Christenmensch ihn nicht nur wörtlich auswendig weiß, sondern auch täglich mit ihm umgeht als mit dem täglichen Brot der Seele."

Ich habe noch niemanden kennengelernt, der den Römerbrief "wörtlich auswendig weiß". Ich gehe aber davon aus, dass Luther es konnte, wenn er einen solchen Anspruch erhebt.

Den Römerbrief kann man in drei Abschnitte aufteilen:

- 1.) Kap. 1-8 Heilslehre
- 2.) Kap. 9-11 Heilsgeschichte
- 3.) Kap. 12-16 Heilshandeln

Das grundlegende Briefthema wird in Röm 3.4 genannt. Paulus stellt dort Folgendes fest, wenn er sagt: "Gott *ist* wahrhaftig, jeder Mensch aber *ein* Lügner." Das klingt hart, bedeutet aber, dass alle Menschen Verfehlter sind, da gibt es keine Ausnahme. Paulus zitiert hier aus Ps 14.1 wo es heißt: "Da ist keiner, der Gutes tut."

Daraus ergibt sich folgende Denkkonsequenz:

Ohne die Gnade Gottes kann es nicht zur Rechtfertigung und Rettung kommen. Gottes Gerechtigkeit rechtfertigt den Glaubenden aufgrund der Treue Jesu. Das ist Gnade.

In den ersten beiden Kapiteln des Römerbriefes schildert Paulus die Verfehlung der Nationen, und auch die Verfehlung der Juden. Man könnte daher meinen, dass uns dies nicht betrifft. Doch sogleich im Anfang des dritten Kapitels, wie oben schon erwähnt, wird dieser Eindruck korrigiert.

In Römer Kapitel 3.9-12 kommt Paulus nämlich zu einem ersten Höhepunkt seiner Ausführungen mit der Feststellung, dass alle Menschen gleich sind. Mit dem "wir" zu Beginn nimmt er auch die Ekklesia mit in seine Argumentation hinein: "Auch wir haben den anderen nichts voraus, wenn es um die Verfehlung geht, denn alle sind Ungerechte ..."

Auf der Grundlage dieser Erkenntnis dürfen wir heute das Gotteshandeln, wie es uns im Kapitel 3 des Römerbriefes durch den Heiligen Geist aufgezeigt wird, demütig bestaunen.

In fünf Abschnitten möchte ich nun auf die wichtigsten Punkte eingehen und das großartige Handeln Gottes mit allen Menschen, aufgrund der von Ihm gelegten Rechtsgrundlage, beleuchten.

1. Die Treue und die Gerechtigkeit Gottes sind auch durch die Untreue des Menschen, nicht unwirksam zu machen.
2. Alle haben verfehlt und sind schuldig, weshalb Gott ein globales Heilswirken in Christus vorher plante.
3. Die Wirkung des Gesetzes ist die, dass dadurch deutlich wird, dass kein Mensch aus Werken gerecht werden kann.
4. Glauben, oder besser Treue, ist die Grundlage für Gerechtigkeit und Rechtfertigung. Diese Treue ist Seine Treue und nicht unsere, da wir aufgrund Seiner Treue geschenkweise gerechtfertigt werden.
5. Das Gesetz des Glaubens / der Treue ist ein neuer Stand, in welchem wir mit göttlicher Mathematik rechnen. Das Ergebnis ist: Rechtfertigung aufgrund Seiner Treue!

1. Die Treue und die Gerechtigkeit Gottes

Röm 3.1-8 – "Was ist daher das Besondere des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung? Viel, gemäß jeder Weise. Denn vorher – das bleibt – weil sie betraut worden sind *mit* den Aussprüchen ^d Gottes. Was denn? Wenn einige untreu sind, wird etwa ihre ^d Untreue die Treue Gottes unwirksam *machen*? Möge das nicht *gefolgert* werden! *Es werde aber so gesehen:* ^d Gott *ist* wahrhaftig, jeder Mensch aber *ein* Lügner, demgemäß

wie geschrieben worden ist: Damit du gerechtfertigt werdest in deinen ^d Worten und siegen wirst in deinem Gerichtetwerden. Wenn aber unsere ^d Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit hervorhebt, was werden wir *dazu* sagen? Ist ^d Gott etwa ungerecht, der seinen ^d Zorn auferlegt? – Ich sage *dies* gemäß Menschenweise. – Möge das nicht *gefolgert* werden! Wie wird ^d Gott sonst den Kosmos richten? Wenn aber die Wahrheit ^d Gottes *infolge* ^d meiner Lüge überfließend wurde ^{hzu} seiner ^d Herrlichkeit, was werde^p ich auch noch als Verfehlen gerichtet? Und ist es etwa so, wie wir gelästert werden und wie einige behaupten, dass wir sagen: Mögen wir die Üblen tun, auf dass die Guten kommen? *Betreffs* ^wderer das Urteil berechtigt ist."

Wenn das offensichtliche "Jude-Sein" nichts gilt, wie Paulus in Röm 2.28 feststellt, wenn er sagt: "Denn nicht der ist Jude, der es im Offensichtlichen ist." Wenn das alles stimmt, was Paulus im Kapitel 2 sagt, was ist dann überhaupt noch das "Besondere" des Juden?

Hier, in den Versen 1-8, gibt Paulus eine erste Antwort, nimmt aber diesen Gedanken dann in den Kapiteln 9-11 wesentlich ausführlicher wieder auf. Das "Besondere des Juden" lässt sich durch folgende drei Hauptmerkmale aufzeigen:

1.) Wie Paulus im Vers 2 sagt, sind sie mit den Aussprüchen Gottes betraut, d.h. sie sind durch direkte Veranlassung Gottes im Besitz Seines Wortes.¹ Das hat Gott mit keinem anderen Volk jemals gemacht.

2.) Die Juden gehören als Teil von ganz Israel zur Familie Gottes. Gemäß Röm 9.4 wird ihnen die Sohnessetzung (Sohnschaft) zugesprochen. Dies nur auf eine "völkische" Sohnschaft zu beschränken, halte ich für nicht zutreffend, weil Paulus dieses Wort nur fünf Mal gebraucht, und es vier Mal auf die Ekklesia anwendet.

3.) In Hebr 2.16 lesen wir folgende heilsgeschichtlich wichtige Information, wenn der Hebräerbriefschreiber Gott betreffend sagt: "Denn er nimmt sich ja nicht die Engel, sondern den Samen Abra-

¹ Vgl. 2Mo 19.3ff.

hams nimmt er." Andere Übersetzungen schreiben "annehmen" im Sinne von "kümmern". Dies ist nicht richtig. Er nimmt oder ergreift (wie Hebr 8.9; 1Tim 6.12). "Nehmen" muss von "annehmen" unterschieden werden!

Das ist so, weil Gott nur durch den Samen Abrahams als Sein Heilswerkzeug handelt, um Seine Heilsgeschichte zum Ziel zu bringen. Der Zielsame der Samenlinie der Verheißung ist ja Christus selber, wie Paulus es in Gal 3.16 treffend beschreibt.

Dieses "Besondere des Juden" schließt allerdings Gerichtswege für sie nicht aus.²

Im zweiten Teil seiner Frage spricht Paulus den Nutzen der Beschneidung an. Gemäß Röm 4.11 erhielt Abraham die Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit. Später war sie für Israel Teil des Gesetzes und damit Teil der pädagogischen Wegweisung auf Christus hin (Gal 3.24,25). Mit dieser Zielsetzung war die Beschneidung in der Tat etwas "Besonderes".

Das "Besondere des Juden" (Vers 1) findet sich im Wesentlichen jedoch nicht in der "handgemachten Beschneidung"³, die man als eigene Leistung verkennen könnte; sondern das Besondere liegt in dem, womit Gott den Juden betraut hat, nämlich: "Seine Aussprüche".

Paulus wusste aus eigenem Erleben wovon er hier sprach, und was dies bedeutet. Denn auch ihm hatte Gott etwas anvertraut, nämlich das "Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes".⁴ Dies hat weder bei Israel noch bei Paulus irgend etwas mit Eigenleistung zu tun. Es ist ausschließlich Gottes Handeln.

Was sind nun die "Aussprüche Gottes"? Es ist das gesamte Alte Testament, das unveränderlich übernommen und weitergegeben werden sollte.⁵ Stephanus bezeichnet diese "Aussprüche" in seiner

² Vgl. Röm 2.27 u.a.

³ Kol 2.11

⁴ 1Thes 2.4; 1Tim 1.11

⁵ Vgl. 5Mo 4.1,2; 6.1,2; Lk 16.29

Rede, kurz vor seiner Steinigung, als "lebende Aussprüche Gottes".⁶

Paulus macht auf die Wirkung der Aussprüche Gottes aufmerksam, indem er zu seinem geliebten Kind im Glauben, Timotheus, in 2Tim 3.15 Folgendes sagt: "... und weil du von *Babyzeit* an *die* heiligen Schriften wahrgenommen *hast*, die *Vermögenskraft haben*, dich weise zu machen ^hzur Rettung durch *den* Glauben, den in Christus Jesus." Auch Jesus fasste das ganze Alte Testament so auf, weil Er zu den sog. "Emmausjüngern" sagte: "... dass alles erfüllt werden muss, *was* mich betreffend geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten und Psalmen."⁷

Trotz dieser "lebenden Aussprüche Gottes" war Israel nicht treu, und man könnte nun auf der Grundlage menschlichen Denkens meinen, dass Gott daraufhin Seinen Heilsplan ändert. Aber weit gefehlt! Wir hören von Paulus die Frage in Röm 3.3: "Wenn einige untreu sind, wird etwa ihre ^d Untreue die Treue Gottes unwirksam *machen*?" In dieser Frage liegt ja schon die Antwort: Natürlich nicht!

Schon im Alten Testament lernen wir, dass die Treue Gottes bestehen bleibt, denn sie reicht "von Generation zu Generation".⁸ Paulus kann in seinem letzten Brief sogar sagen: "... wenn wir untreu *sind*, bleibt jener treu, denn er vermag sich selbst nicht *zu* leugnen."⁹

Auch was Seinen Heilsplan betrifft, hat Gott Sein Ziel nicht aufgegeben. Später im Römerbrief kann Paulus dies bestätigen, wenn er sagt: "Denn unbereubar *sind* die Gnadengaben und die Berufung ^d Gottes."¹⁰

Ebenso bleibt Seine Ordnung in der Reihenfolge der Rettung bestehen, so wie sie uns in 1Kor 15.22-24 dargestellt wird, wenn Paulus sagt: "... in ^d Christus werden alle lebend gemacht werden. Jeder aber in der eigenen Ordnung: *der* Erstling, Christus; darauf die,

⁶ Apg 7.38; vgl. 2Mo 19.3ff

⁷ Lk 24.44; vgl. Joh 5.39

⁸ Ps100.5

⁹ 2Tim 2.13

¹⁰ Röm 11.29; vgl. Mi 7.20

die des Christus *sind* in seiner ^d Anwesenheit; dann die Vollendung." Diese Dreiteilung lässt sich wie folgt darstellen:

1. Der Erstling und alle die als Erstlinge zu Ihm gehören.
2. Die des Christus sind in Seiner Anwesenheit.
3. Die Vollendung, d.h. alles Übrige.

Diese Ordnung deckt sich auch mit den drei Haupternten¹¹ in Israel: 1. Gerstenernte / 2. Weizenernte / 3. Ernte der Feldfrüchte.

Nochmals: Gottes Treue und Seine Ordnungen bleiben bestehen, unabhängig davon wie die Menschen handeln!

Natürlich wird nun sofort jemand, der die Gnade Gottes nicht verstehen kann, sagen: **"Und ist es etwa so, wie wir gelästert werden und wie einige behaupten, dass wir sagen: Mögen wir die Üblen tun, auf dass die Guten kommen?"** (Röm 3.8)

Auch wenn die Gnade aufgrund der Verfehlung überreich geworden ist, ist dies kein Freibrief, Übles zu tun. Wir lesen z.B. in Röm 5.20: "... Wo aber die Verfehlung zugenommen hat, *ist* die Gnade hyper-überfließend *geworden*." Andererseits weist Paulus auch klar auf die Tatsache hin, dass dies kein Grund ist, gegen jede göttliche Norm zu leben, denn er sagt in Röm 6.1,2: "Was werden wir also sagen? Sollten wir *in* der Verfehlung bleiben, auf dass die Gnade zunehme? Möge *das* nicht *gefolgt* werden!" Oder in Röm 6.15 sagt er ganz klar: "Was *ist* folglich? Sollten wir verfehlen, da wir nicht unter Gesetz sind, sondern unter Gnade? Möge *das* nicht *gefolgt* werden."

Nur Gott selbst kann das Üble benutzen, um Gutes zu bewirken, weil Er sich alles dienstbar macht. In Röm 8.28 erklärt Paulus dieses Prinzip Gottes, wenn er sagt: "Wir nehmen aber wahr, dass denen, *die* ^d Gott lieben, ER alles ^hzum Guten zusammenwirkt, denen, *die* gemäß Vorsatz berufen sind."

2. Alle haben verfehlt und sind schuldig

Röm 3.9-18 – "Was nun? Haben wir etwas voraus? Durch-

¹¹ Zu den drei Gruppen s. a. am Ende des Artikels die Grafik: "Die Feste Israels" mit Darstellung der drei Ernten.

aus nichts; denn wir beschuldigten *zuvor* Juden, außerdem auch Hellenen, *ja* alle, unter *der* Verfehlung *zu* sein, so, wie geschrieben wurde^{p12}: *Da* ist kein Gerechter, aber *auch* nicht einer; *da* ist keiner, *der* verständig ist; *da* ist keiner, der ^d Gott sucht. Alle sind abgewichen *und* wurden zugleich untauglich; *da* ist kein ^d Mildetuender, *da* ist *auch* nicht einer. Ihre ^d Kehle *ist ein* geöffnetwordenes Grab; *mit* ihren Zungen betrügen sie. Gift *der* Nattern *ist* unter ihren Lippen. ^wIhr ^d Mund ist voller Verwünschung und Bitterkeit. Flink sind ihre ^d Füße, Blut zu vergießen; Trümmer und Elend sind ^hauf ihren ^d Wegen, und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Keine Furcht Gottes ist vor ihren ^d Augen.“

Erst später im Römerbrief (Kap. 3.21 - 8.39) zeigt Paulus den Weg der Gnade, der zum Unterschied zwischen denen führt, die unter der Herrschaft der Verfehlung stehen, und denen, die dieser Herrschaft nicht mehr unterliegen! Zuvor muss er aber, für jeden nachvollziehbar, den Boden zur Erkenntnis des eigenen Bankrotts bereiten, so, wie er es hier in den Versen 10-12 zum Ausdruck bringt. Später, in Röm 11.32, weist er noch auf die Tatsache hin, dass "...^d Gott ^d alle ^hin Unfügsamkeit zusammenverschloss, auf dass er *sich* ^d aller erbarmte."

Der Hinweis auf "alle" ist besonders wichtig, denn grundsätzlich sind alle Menschen unter der Verfehlung, wie Paulus es später in Röm 3.23 erwähnt, wenn er sagt: "...denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit ^d Gottes."

Man kann die Bibelzitate¹² hier in Röm 3.10-17 in drei Gruppen einteilen:

- 10-12 – der schlechte Charakter aller Menschen.
 - 13,14 – die schlechte Sprache aller Menschen.
 - 15-17 – der schlechte Wandel aller Menschen.
- Vers 18 ist der Rückschluss auf alle drei Gruppen.

Der Grund für die von Paulus aufgeführten Ausschreitungen liegt ganz klar in der fehlenden Anerkennung der von Gott gesetzten Au-

¹² Die Zitate stammen aus den Psalmen und aus dem Propheten Jesaja: Ps 14.1-3; 5.10; 10.7; Jes 59.7,8; Ps 36.2.

toritäten.¹³ Allerdings muss man auch konstatieren, dass die Obrigkeiten weltweit zunehmend ihre Macht missbrauchen. Sie maßen sich Verordnungen an, die ihnen nicht zustehen. In solchen Fällen gilt uns der Hinweis der Apostel, den sie den Obersten im Sanhedrin gaben: "Es ist nötig, sich Gott viel mehr *zu* fügen als den Menschen."¹⁴

Der Hinweis in Röm 3.18 – **"Keine Furcht Gottes ist vor ihren ^d Augen"** – klingt in unserer Sprache "zum Fürchten", was aber biblisch nicht gemeint ist. Wir lesen im Alten Testament: "Die Furcht JHWH's ist der Anfang der Erkenntnis und der Weisheit." (Spr 1.7)¹⁵

Im hebräischen Wort für "fürchten" ist sowohl die Wortwurzel des Wortes "sehen" enthalten als auch die Wortwurzel des Wortes "Hand". Fürchten kann man deshalb wörtlich als "*die Hand sehen*" bezeichnen.¹⁶

Wer ist denn die Hand Gottes? Das ist prophetisch betrachtet der Christus. In Ps 138.7 bezeichnet Ihn das Wort als die rettende Hand. Er ist außerdem der einzige Weg zur Rettung (Apg 4.12). Dies wurde Er durch Seine Erhöhung. Er ist nun die erhöhte Rechte Gottes (Ps 118.16). "Furcht Gottes" heißt somit "auf Jesus schauen". Der Schreiber des Hebräerbriefes hat darauf besonderes Augenmerk gelegt, wenn er sagt: "... betrachtet den Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses, Jesus." (Hebr 13.1)

3. Die Wirkung des Gesetzes (der Aussprüche Gottes)

Röm 3.19,20 – "Wir nehmen aber wahr, dass so vieles, wie das Gesetz spricht, es *zu* denen spricht, *die* in dem Gesetz *sind*, auf dass jeder Mund verstopft werde und der ganze Kosmos unter Gericht ^d Gottes gerate; dieweil aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden wird; denn durch Gesetz *ist* Erkenntnis *der* Verfehlung."

Unter Gesetz sind hier, gemäß unserem Text Röm 3.2, zunächst

¹³ 2Petr 2.10; Jud 8; Röm 13.2.

¹⁴ Apg 5.29

¹⁵ Vgl. a. Spr 9.10; Ps 111.10

¹⁶ fürchten פָּחַד [JaRE]; sehen רָאָה [RaAH]; Hand יָד [JaD]

alle "Aussprüche Gottes" zu verstehen. Auch Jesus hat den Begriff "Gesetz" weiter gefasst, denn Er sagte zu den Juden: "Ist nicht in eurem ^d Gesetz geschrieben worden: Ich sagte: Ihr seid Götter?"¹⁷ Dabei zitierte Er aus dem Psalm 82, was zeigt, dass Er das ganze Alte Testament als "Gesetz" betrachtete.

Der stolze "Jude", der sich des Gesetzes rühmt, wurde durch die anklagenden Feststellungen Gottes (Verse 10-18) überführt. Seine Werke machen ihn nicht besser als alle anderen Menschen.

Hier in den Versen 19,20 erweitert nun der Apostel Paulus dies, und wendet es auf den "ganzen Kosmos" an. Gleiches gilt somit für alle Nationen: In Röm 2.14,15 weist Paulus auf diese Tatsache wie folgt hin: "Denn wann immer Nationen, die *das* Gesetz nicht haben, von Natur die *Forderungen* des Gesetzes tun, so sind diese, *die das* Gesetz nicht haben, sich selber Gesetz. Diese zeigen, *dass* das Werk des Gesetzes in ihren ^d Herzen geschrieben ist, *indem* ihr ^d Gewissen mit Zeugnis gibt, und ihre ^d Gedanken sich untereinander anklagen oder auch verteidigen."

Gesetzeswerke rechtfertigen also nicht! Dabei spielt es, wie das Vorgenannte zeigt, keine Rolle, ob es das Gesetz vom Sinai ist oder das ins Herz der Nationen geschriebene. Schon Hiob stellte fest: "...wie könnte ein Mensch vor Gott gerecht sein?" (Hi 9.2)

Rechtfertigung aus Werken gilt nur vor Engeln oder Menschen, nicht jedoch vor Gott. Paulus stellt dies in Röm 4.2, Abraham betreffend fest, indem er sagt: "Denn, wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt wurde, hat er Ruhm, jedoch nicht ^zvor Gott."

Ich komme nun zur Hauptaussage von Römer Kapitel 3. Um es mit Luther zu sagen: "Es ist das Hauptstück und der Mittelplatz dieser Epistel und der ganzen Schrift".

4. Treue, ist die Grundlage für Gerechtigkeit und Rechtfertigung

Röm 3.21-26 – "Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und den Pro-

¹⁷ Joh 10.34

pheten; Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit ^d Gottes *und* werden^p geschenkwiese gerechtfertigt *in* ^d seiner Gnade durch die Erlösung ^d in Christus Jesus, welchen ^d Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem ^d Blut, ^hzum Erweis seiner ^d Gerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse, *infolge* des Ertragens ^d Gottes zum Erweis seiner ^d Gerechtigkeit in der jetzigen Frist, ^h dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der aus der Treue Jesu ist.*"

Die Formulierung "nun aber" verwendet nur der Apostel Paulus 18 Mal in seinen Briefen. Wie mit einem Paukenschlag macht er damit auf ganz wichtige Veränderungen aufmerksam.

Nun aber, nachdem umfassend festgestellt ist, dass alle Menschen Verfehrer sind¹⁸, wird das bisher Verborgene offenbart; nämlich, dass es nur durch die Gnade Gottes zur Rechtfertigung kommt.¹⁹ Dabei geht es nicht in erster Linie um uns, sondern um Gottes Gerechtigkeit.²⁰

Es geht hier nicht um die eigene Gerechtigkeit des Menschen. Paulus stellt in Röm 10.3, Israel betreffend, fest: "Denn *als* Ignorierende die Gerechtigkeit ^d Gottes und die eigene Gerechtigkeit aufzustellen Suchende, wurden^p sie der Gerechtigkeit ^d Gottes nicht untergeordnet." Luther übersetzt hier "... die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt ..." Das ist leider irreführend, denn vor Gott gilt überhaupt keine Gerechtigkeit, weil es um Seine Gerechtigkeit geht.

Gottes Gerechtigkeit wirkt nur aufgrund der Treue des Christus, wie es Paulus hier in Vers 22 deutlich sagt.²¹ Bereits im ersten Kapitel des Römerbriefes macht er das sehr deutlich, wenn er in den Versen 16,17 Folgendes schreibt: "Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Vermögens-*Kraft* ^hzur Rettung jedem ^d Glaubenden, *dem* Juden, außerdem vorher auch *dem*

¹⁸ Röm 1.18-3.20

¹⁹ Röm 3.24; Eph 2.8,9

²⁰ Röm 3.25,26

²¹ Vgl. 2Petr 1.1

Hellenen. Denn Gerechtigkeit Gottes ist in ihm enthüllt²² aus Glauben ^hzu Glauben, so wie geschrieben steht: 'Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.'²³

Es ist die Gerechtigkeit durch die Treue Jesu, so wie wir in Phil 3:9 lesen können: "... *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue."

Ich werde nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass man den Schriftzusammenhang beachten sollte, wenn es darum geht, den zweiten Fall objekt- oder subjektbezogen zu übersetzen. Auf Phil 3.9 bezogen, heißt das, dass nicht mein Glaube an Jesus mich gerecht macht, sondern Seine Treue die Voraussetzung dafür ist, dass ich in den Augen Gottes gerecht sein darf.

Ich möchte dazu zwei Fragen stellen:

- 1) Ist Gott gerecht und bin auch ich gerecht, weil ich treu bin?
- 2) Oder bin ich gerecht und ist Gott gerecht, weil Er treu ist?

Die Antwort liegt klar auf der Hand: Nur durch einen gottgewollten Tausch ist dies möglich geworden, denn: "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm." (2Kor 5.21)

Deshalb heißt es hier in Vers 22 unseres Textes: "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben."

Es war, und ist nicht unser Wirken, sondern Sein Erbarmen!

In Tit 3.3-5 schreibt Paulus deshalb das Folgende: "Denn einst waren auch wir Unverständige, Unfügsame, Irrrende, mancherlei Begierden und Lüsten *wie* Sklaven *dienende*, *unser Leben* in Bosheit und Neid durchführend, Abscheuliche, einander Hassende. Als aber die Milde und die Menschenfreundlichkeit unseres Retter-Gottes auferschien, rettete er uns, nicht aus den Werken, welche wir in Ge-

²² ἀποκαλύπτω [*apokalyptō*] den Blick freigeben auf...

²³ S. dazu in "Wortdienste" Nr. 007, Juli 2007 das Thema: "Der Gerechte wird aus Glauben leben."

rechtigkeit getan hatten, sondern gemäß seinem Erbarmen, durch das Bad der Wiederwerdung und Hinauferneuerung des Heiligen Geistes,²⁴

Paulus geht nun im Vers 24 unseres Textes noch einen Schritt weiter und spricht davon, dass wir "geschenkweise"²⁵ gerechtfertigt sind. Diese Rechtfertigung ohne Verdienst geschieht auf einer fünf-fachen Grundlage.

1. In Seiner Gnade (Röm 3.24; Tit 3.7)
2. In Seiner Treue (Röm 3.26,28)
3. In Seinem Blut (Röm 5.9)
4. In Seinem Namen (1Kor 6.11)
5. Im Geist (1Kor 6.11; 1Tim 3.16)

Zu 1. Wir sind gerechtfertigt in Seiner Gnade, d.h. ohne Werke als Vorbedingung. Paulus nimmt in seinem Brief an die Epheser ebenfalls auf diese geschenkweise Vorgehensweise Gottes Bezug und schreibt in Eph 2.8,9: "Denn *in* der Gnade seid ihr Gerettete^p, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes ^d Schenkgabe *ist* es; nicht aus Werken, auf dass nicht irgendeiner sich rühme."²⁶ Jeder, der aus Werken gerechtfertigt werden will, fällt gemäß Gal 5.4 aus der Gnade!

Zu 2. Wir sind gerechtfertigt in Seiner Treue, d.h. unsere Treue (Glaube) ist offensichtlich nachgeordnet. Dies wird besonders in Gal 2.16 deutlich, wo wir einen dreifachen Bezug zur Treue finden:

"... *wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu²⁷. Auch wir glauben ^han Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi²⁸ gerechtfertigt werden und nicht aus Werken des Gesetzes, da aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."²⁹ Wir "glauben" (sind treu), weil Er vor uns treu war. Wenn unser Glaube die Grundlage wäre, würde in diesem Vers ein Wider-

²⁴ Vgl. Kol 1.13

²⁵ geschenkweise – δωρεάν (*dōrean*) 9x adv.acc. – umsonst, ohne Verdienst u. ohne Anspruch (HL)

²⁶ Vgl. a. Röm 3.20,28; 4,2-5; Tit 3.4,5

²⁷ Beachte die Fußnoten an dieser und ähnlichen Stellen in der Elberfelder Bibel.

²⁸ Beachte die Fußnoten an dieser und ähnlichen Stellen in der Elberfelder Bibel.

²⁹ Röm 1.17; 3.22,30; Phil 3.9 - es ist Seine Gerechtigkeit aufgrund Seiner Treue!

spruch entstehen, denn wenn ich nur durch meinen Glauben an Christus gerechtfertigt würde, wäre dies ein Werk, aber gerade das schließt Paulus hier aus.³⁰

Zu 3. Wir sind gemäß Röm 5.9 gerechtfertigt in Seinem Blut. Wie auch andere Stellen zeigen³¹, hat Er dadurch unsere gesamte Schuld getragen. Gott hat dadurch gleichzeitig einen Wechsel herbeigeführt, denn jetzt sind wir Gerechte, weil Er für uns zur Verfehlung gemacht wurde.³² ER hat den Schuldschein ans Fluchholz genagelt, und so über alle Ankläger triumphiert. (Kol 2.14,15)

Zu 4. u. 5. Wir sind gerechtfertigt im Namen des Herrn Jesus Christus und im Geist. Paulus sagt dies in 1Kor 6.11³³, nachdem er auf unser früheres Leben hingewiesen hat, mit den folgenden Worten: "Und dieserart sind manche von euch gewesen; doch ihr habt euch abwaschen lassen, doch ihr wurdet geheiligt, doch ihr wurdet gerechtfertigt in dem Namen des Herrn Jesus Christus und in dem Geist unseres ^dGottes."

Was im Zusammenhang der geschenkweisen Rechtfertigung noch auffällt, ist, dass sie von Gott vorsehen war. Davon lesen wir in Röm 8.30-32: "Welche er aber vorseh, diese berief er auch; und welche er berief, diese rechtfertigte er auch; welche er aber rechtfertigte, diese verherrlichte er auch. Was werden wir daher hierzu sagen? Wenn ^dGott für uns ist, wer kann gegen uns sein? Er, der doch den eigenen Sohn nicht verschonte, sondern ihn für uns alle hingab, wie wird er uns ^zmit ihm nicht auch ^dalles in Gnade schenken?"³⁴

Niemand hätte Gott daran hindern können. Er tut alles, wie Er will, und das ist gut so.³⁵ So kam es durch den EINEN für alle zur Rechtfertigung. Von dieser großartigen Gleichung in der göttlichen Mathematik lesen wir in Röm 5.18 Folgendes: "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen ^hzur

³⁰ Vgl. a. Gal 3.11,24

³¹ Jes 53.4,5; 1Petr 2.24

³² Röm 5.19; 1Kor 1.30; 2Kor 5.21

³³ Vgl. 1Tim 3.16

³⁴ Vgl. 2Tim 1.9

³⁵ Ps 115.3; Jes 46.10; Eph 1.11

Verurteilung *kam*, also auch durch ein *Rechtgemäßes* hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung *des* Lebens."³⁶

In den Versen 25 und 26 unseres Textes weist Paulus auf die wichtige Tatsache hin, dass es bei alle dem um Gottes Gerechtigkeit geht und nicht um unsere Gerechtigkeit. Zwei Mal wird gesagt: "... ^hzum Erweis seiner ^dGerechtigkeit ...". Auch weist Paulus zum wiederholten Male darauf hin, dass dies alles nur aufgrund der Treue des Christus möglich geworden ist. Außerdem wird dadurch Gott auch in Seinen Worten gerechtfertigt, wie wir es in Röm 3.4 unseres Textes lasen.

Auf der Grundlage des Blutes Jesu geschah demnach zweierlei:

1. Gott selbst wird gerechtfertigt, weil Er auf der Grundlage des "Blutes des Eigenen" jeden gerecht machen kann, ohne selbst ungerecht zu sein (Apg 20.28; 2Kor 5.19).
2. Jeder, der aus der Treue Jesu ist, kann gerechtfertigt werden. Da Christus für alle bezahlt hat, gilt es auch für alle (1Jo 2.2); aber nur gemäß der von Gott gesetzten Reihenfolge (1Kor 15.23,24) und unter Berücksichtigung Seiner Gerichte (Jes 26.9).

Die Voraussetzung, um den Erweis zu erbringen, war das Geschehen auf Golgatha. (2Kor 5.21)

Damit komme ich zum letzten Punkt der Gliederung, bei dem wir noch dreierlei erkennen sollen, nämlich: Das (neue) Gesetz des Glaubens, das göttliche Rechnen und die Tatsache, dass wir das Gesetz bestätigen.

5. Das Gesetz des Glaubens / der Treue

Röm 3.27-31 – "Wo ist daher das Rühmen? Es wurde^p ausgeschlossen. Durch was für ein Gesetz? Das der Werke? Nein, sondern durch Gesetz *des* Glaubens. Denn wir rechnen, dass *der* Mensch im Glauben gerechtfertigt wird^p, ohne *Zutun* von Gesetzeswerken. Oder *ist ER* der Gott *der* Juden allein? Nicht auch *der* Nationen? Ja, auch *der* Nationen, wenn nämlich ^dGott

³⁶ Vgl. Röm 4.25

einer *ist*, welcher *die* Beschneidung aus Glauben rechtfertigen wird und *das* Unbeschnittensein durch den Glauben. Machen wir daher *das* Gesetz unwirksam durch den Glauben? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Sondern wir bestätigen *das* Gesetz."

Das Gesetz *des* Glaubens oder der Treue *Gottes* besagt, dass es einzig und allein um Seine Treue geht. Heinrich Langenberg sagt zu diesem Vers: "Unser Glaube ... ist stets nur ... eine Folge ... der Treue Gottes."

Karl Barth nimmt wie folgt darauf Bezug: "Die Treue Gottes kann, eben weil sie Treue Gottes ist, nur geglaubt werden! Mehr wäre weniger. Das ist die neue Rechnung."

Wie wir schon in Gal 2.16 (s.o.) gelesen hatten, wird infolge der Treue Jesu gerechtfertigt, und genau deshalb glauben wir an Christus Jesus. Jesus hat schon vor Golgatha auf dieses Wirken Gottes hingewiesen, wenn er in Joh 6.29 sagt: "Dies ist das Werk ^d Gottes, auf dass ihr ^han den glaubt, den jener sandte." Im Übrigen wird der Glaube ja auch von Gott nach Maß zugeteilt.³⁷

Zum Zweiten geht es hier um das göttliche Rechnen, wenn Paulus sagt: "Denn wir rechnen³⁸, dass *der* Mensch im Glauben gerechtfertigt wird^p, ohne *Zutun* von Gesetzeswerken."

Wer rechnet, braucht Fakten. Die Fakten hier in Römer Kapitel drei sind folgende:

Röm 3.22,23	Es ist kein Unterschied, alle haben verfehlt!
+ Röm 3.25; s.a. 1Jo 2.2	ER ist das Sühnemittel; ER hat für alle bezahlt.
+ Röm 3.24	Deshalb ist die Rechtfertigung geschenkwaise auf der Grundlage des Opfers Jesu für alle möglich geworden.
<hr/>	
= Ergebnis:	Alles geschieht aufgrund der Treue Gottes!

Die menschliche Handlungsweise spielt bei dieser Rechnung

³⁷ Röm 12.3

³⁸ **rechnen** – λογίζομαι (*logizomai*) – gerechnet wird mit einzelnen Faktoren, die zu einem bestimmten Ergebnis führen.

keine Rolle; oder ist vielleicht einer der Hörer (Leser) ohne Verfehlung? Oder hat jemand von euch für sich bezahlen können?

Als letzten Hinweis in Römer 3 spricht Paulus noch davon, dass wir durch den Glauben das Gesetz bestätigen. Wie ist das möglich? Nun, grundsätzlich ist festzustellen, dass die Offenbarung der Gesamt-Gerechtigkeit Gottes durch die Propheten und das Gesetz bezeugt wurde.³⁹

Im Gesetz wurde z.B. die Bezahlung oder Erstattung gefordert.⁴⁰ Genau dies hat Gott erfüllt, indem Er im Opfer des Sohnes für alles bezahlt hat (1Jo 2.2; Joh 19.30). ER hat die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt⁴¹ und in Christus mit der Gottesliebe das Gesetz vervollständigt.

Auf diese Weise hat die Ekklesia einen neuen Stand erhalten, denn sie ist dem Gesetz gestorben und wandelt in den von Gott vorherbereiteten guten Werken, die schon seit Golgatha wirksam sind (Röm 7.4,6; Eph 2.10). Damit steht sie unter dem Gesetz des Glaubens (Röm 3.27).

Zusammenfassend lässt sich somit Folgendes sagen:

1. Die Treue und die Gerechtigkeit Gottes, sind auch durch die Untreue des Menschen nicht unwirksam zu machen.
2. Alle haben verfehlt und sind schuldig, weshalb Gott ein globales Heilswerk in Christus vorher plante.
3. Die Wirkung des Gesetzes ist die, dass dadurch deutlich wird, dass kein Mensch aus Werken gerecht werden kann.
4. Glauben oder besser Treue ist die Grundlage für Gerechtigkeit und Rechtfertigung. Diese Treue ist Seine Treue und nicht unsere, da wir aufgrund Seiner Treue geschenkweise gerechtfertigt werden.

³⁹ Röm 3.21

⁴⁰ 2Mo 21.33,34

⁴¹ Röm 8.3,4; 13.10; Mt 5.17

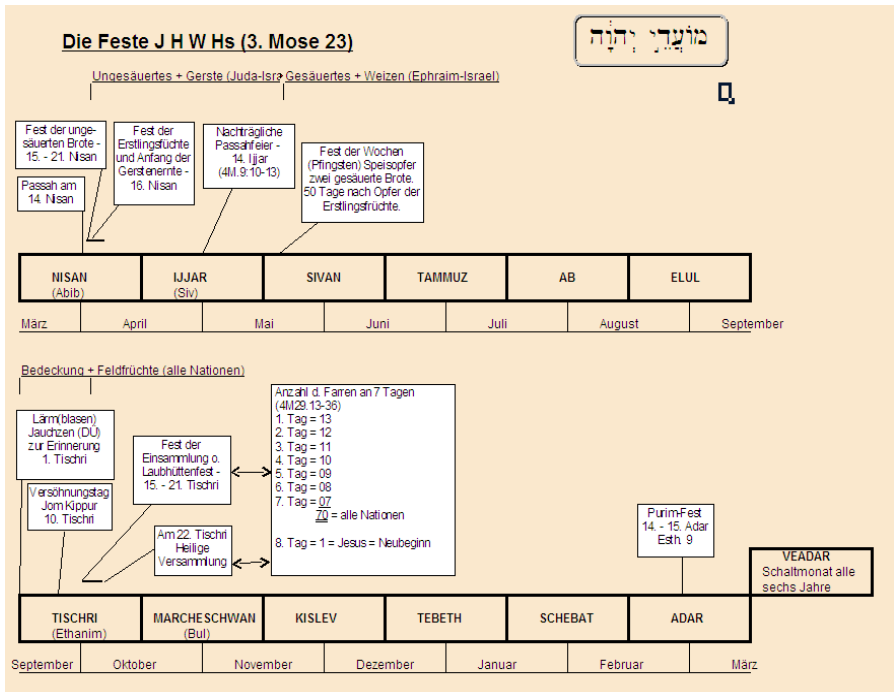
5. Das Gesetz des Glaubens / der Treue ist ein neuer Stand, in dem wir mit göttlicher Mathematik rechnen. Das Ergebnis ist: Rechtfertigung in Seiner Treue!

Dem Herrn gebührt aller Dank für Seine Treue. Amen.

* * * * *

Anhang

Die Feste JHWHs i.V.m. den drei Haupternten:



Du aber ... Timotheus als Vorbild

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Die Weltverhältnisse waren seit Menschengedenken immer mehr oder weniger besorgniserregend. Es gab außerdem große Gottesgerichte. Die herausragendsten waren sicherlich der Herabwurf des ersten Kosmos, die Flut der Tage Noahs und die Sprachverwirrung, die von Babel ausging.

Paulus drückt sich in 2. Timotheusbrief deshalb auch entsprechend aus. Nachdem er in den ersten Versen von 2Tim 3 über die schwierigen Zeiten gesprochen hat, die noch bevor stehen, und über das Verhalten der Menschen in diesen Zeiten, stellt er nun Timotheus als Vorbild dem gegenüber dar. Deshalb sagt er: "Du aber".

2Tim 3.10,11 – "Du aber bist meiner Belehrung *genau* gefolgt, der Führung, dem Vorsatz, dem Glauben, der Langmut, der Liebe, dem Ausharren, den Verfolgungen, den Leiden, derart *wie sie* mir in Antiochia, in Ikonion, in Lystra geworden *sind*. Derartige Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich geborgen."

Am Ende seines Dienstes kann Paulus den Timotheus loben, dass er der Belehrung des Apostels "genau gefolgt" ist. Bereits im ersten Brief an Timotheus schrieb er davon Folgendes: "Dies den Brüdern darlegend, wirst du ein idealer Diener Christi Jesu sein, der sich nährt mit dem Wort des Glaubens und der idealen Belehrung, welcher du genau gefolgt bist." (1Tim 4.6)

Die "ideale Belehrung" durch Paulus stand im Kontrast zu der jüdischen Tradition. Es ging nicht mehr um Gesetz, sondern um die Gnade. Das war der Hauptanteil der "idealen" oder "gesunden" Belehrung. Dagegen gab es allerdings große Widerstände. So musste Paulus den Galatern dazu Folgendes schreiben: "Ich staune, dass ihr euch so schnell von dem, *der* euch in *der* Gnade *des* Christus berief, versetzen lasst ^hzu *einem* andersartigen Evangelium, welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen." (Gal 1.6,7)

Worin bestand denn die "gesunde Belehrung"?

In einem meiner früheren Wortdienste habe ich das Thema ausführlich behandelt.⁴² Hier nur eine kurze Übersicht:

Was ist ungesund?

Alles, was dem Wort Gottes widerspricht.
Gesetz anstatt Gnade zu lehren.
Die göttliche Ordnung abzulehnen.
Jesus als Retter aller zu verleugnen.

Was ist gesund?

Alles, was dem Wort Gottes entspricht.
Zu glauben, dass der Wille Gottes geschieht.
Zu glauben, dass Er tut, was Er will.
Zu glauben, dass Er Sein ganzes Volk Israel rettet.
Zu glauben, dass dies die Garantie für alle ist.
Zu glauben, dass Gott allen alles sein wird!

Neben der "gesunden Belehrung" ist Timotheus auch der "Führung" des Apostels genau gefolgt. Diese "Führung" war natürlich geistgeleitet, so wie es Paulus schon zu Beginn seines Dienstes einmal den Korinthern in 1Kor 2.1-5 schrieb: "Und ich, *als* zu euch gekommen, Brüder, kam nicht mit Überlegenheit *des* Wortes oder *der* Weisheit, euch verkündigend das Geheimnis ^d Gottes, denn ich urteilte, nicht etwas ⁱunter euch wahrgenommen *zu* haben, als nur Jesus Christus, und diesen *als* angepfehl^p ... und mein ^d Wort und meine ^d Verkündigung *waren* nicht in überredenden Worten *der* Weisheit, sondern in Erzeugung *des* Geistes und *der* Vermögen*s*-kraft, auf dass euer ^d Glaube nicht *infolge der* Weisheit *der* Menschen sei, sondern *infolge der* Vermögen*s*kraft Gottes."

Paulus hat alles der Führung des Herrn unterstellt. Dazu gehören auch die von ihm erwähnten Verfolgungen, unter denen es auszuhalten galt. Die Aufzählungen in seinen sog. "Leidenskatalogen"⁴³ sprechen für sich selber.

⁴² Ausführliche Abhandlung in "Wortdienste" Nr. 081.

Eine interessante Darstellung darüber, wozu Verfolgung und Leiden führen, finden wir im Brief des Paulus an die Römer. In Röm 5.3-5 stellt er fest: "Nicht allein aber *das*, sondern wir rühmen auch in den Drängnissen, wahrnehmend, dass die Drängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Erwartung; die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe ^d Gottes ausgegossen worden ist in unseren ^d Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist."

Unter Drängnissen auszuharren, führt demnach über die Bewährung zu einer Erwartung, die aufgrund der Liebe Gottes nicht enttäuscht. Außerdem sind damit auch Verheißungen verbunden. Mit-leiden führt z.B. dazu, dass wir auch "mitverherrlicht" werden und "mitregieren" werden.⁴⁴

Das alles geschieht natürlich nicht aus unserer Kraft heraus, sondern es ist der Herr selber, der Seine Leibesglieder dazu befähigt.

In einem seiner "letzten Worte" beschreibt Paulus dies wie folgt: "Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich das Verkündigte vollbracht werde und alle die Nationen hören möchten; und ich bin geborgen worden aus dem Rachen *des* Löwen. Der Herr wird mich bergen weg von jedem bösen Werk und mich in seine aufhimmlische Regentschaft hineinretten. Er, ^wdem die Herrlichkeit ist hinein in die Äonen der Äonen! Amen." (2Tim 4.17,18)

Worauf sollten wir uns also einstellen? Paulus fährt in unserem Text wie folgt fort:

2Tim 3.12 – "Alle aber auch, die gottwohlernd leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden."

In Christus *gottwohlernd* zu leben, ist mehr als nur "christlich" zu sein. Säkulares Christentum ist sicher weit verbreitet, ist aber nicht das, wovon Gottes Wort spricht. Dem Apostel Paulus, als Leibesglied des Christus, wurde nach seinem "Damaskus-Erlebnis"

⁴³ 1Kor 4.9-13; 2Kor 4.7-11; 2Kor 11.23-30.

⁴⁴ Siehe dazu auch die Übersicht der Mit-Christus-Aussagen im Anhang.

vom Herrn gesagt, dass er viel leiden werde. (Apg 9.16)

Wer ernst macht und konsequent ist, stört die anderen in ihrer unheiligen Ruhe. Reden allein stört meist noch nicht, aber sobald jemand konsequent handelt, wird er die unterschiedlichsten Schwierigkeiten bekommen. Das fängt meist schon innerhalb der Familie an, was ich selber erlebt habe.

Hier gilt es auf das zu vertrauen, was der Herr Jesus seinen Treuen versprochen hat. In Mt 19.29 lesen wir Seine Verheißung, die da lautet: "Und jeder, welcher ^{ir} Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker um meines ^d Namens willen *zurückließ*, wird hundertfach empfangen und äonisches Leben erben."⁴⁵

Diese Zusage Jesu ist aber nicht die einzige. Der Apostel Paulus hat das oft genug am eigenen Leib erfahren. In 2Kor 4.8-10 schreibt er deshalb Folgendes: "In allem sind wir Bedrängte, aber nicht Eingeengte; Weglose, aber nicht Ausweglose; Verfolgte, aber nicht Verlassene; Niedergeworfene, aber nicht Verlorene; allezeit das Sterben ^d Jesu in dem Leib umhertragend, auf dass auch das Leben ^d Jesu in unseren ^d Leibern offenbart werde^p."

Verfolgung gehört demnach zur Zubereitung der Leibesglieder des Christus dazu. Dabei sollten wir aber auch zur Kenntnis nehmen, dass Gott treu ist, und immer einen entsprechenden "Ausweg" bereithält. In 1Kor 10.13 beschreibt das Paulus so: "Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur *eine* menschliche; Gott aber ist treu, ^wder nicht genehmigen wird, *dass* ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern ^zsmit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, *damit* ^d ihr *sie* zu tragen vermögt."

Da ist aber noch etwas, das es zu beachten gilt. In 2Kor 4.17 weist Paulus darauf hin, dass Drängnis Herrlichkeit bewirkt, wenn er erklärt: "Denn das momentane Leichte unserer ^d Drängnis bewirkt uns gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß *ein* äonisches Gewicht *von* Herrlichkeit." Dass die "momentane Drängnis" uns deshalb trotzdem nicht gefällt, ist ja völlig klar. Was die Glaubenden von den

⁴⁵ Vgl. Mk 10.29,30.

anderen aber unterscheidet, ist der Blick in die Zukunft, d.h. unsere gesicherte Erwartung gibt uns Zuspruch, und hilft auszuharren.

Was die weltweite Verfolgung betrifft, hier noch ein Auszug von der Internetseite der Org. "Open Doors":

"Christen bilden nach Erkenntnissen von Open Doors die in absoluten Zahlen mit Abstand größte aus Glaubensgründen verfolgte Gruppe. Weltweit sind mehr als 360 Millionen Christen wegen ihres Glaubens intensiver Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. In den 50 Ländern des Weltverfolgungsindex gilt dies sogar in einem sehr hohen bis extremen Maß; davon betroffen sind 312 Millionen der dort lebenden 737 Millionen Christen. Für diese Schätzung hat Open Doors eigene Erkenntnisse aus seiner Arbeit sowie externe Quellen herangezogen.

Christen leiden in vielen Ländern nicht nur an einem Mangel an Religionsfreiheit, ihnen wird auch eine Vielzahl anderer grundlegender Menschenrechte vorenthalten. Besonders zu nennen sind das Recht auf den Schutz vor willkürlicher Verhaftung, das Recht auf ein faires Verfahren, das Recht auf Zugang zu Gerichten, Gleichheit vor dem Gericht, das Recht auf Familie, die Minderheitenschutzrechte, die Rechte von Frauen, die Rechte von Kindern, Probleme von Menschenrechtsverteidigern und nicht zuletzt das Folterverbot."

Quelle: <https://www.opendoors.de/christenverfolgung/wann-spricht-open-doors-von-christenverfolgung>

Doch nun zurück zu unserem Text. Paulus fährt fort, und sagt:

2Tim 3.13 – "Böse Menschen aber und Gaukler werden zu Ärgerem fortschreiten, als Irreführende und Irreführte."

Bereits am Anfang seiner Argumentationskette hat Paulus ja darauf hingewiesen, dass die Verhältnisse für Glaubende schwieriger werden. In 2Tim 3.1 sagt er zu Timotheus: "Dies aber wisse, dass sich in *den* letzten Tagen schwierige Fristen einstellen werden." Heilsgeschichtlich betrachtet, befinden sich die Glaubenden seit der Auferstehung Jesu schon fast 2000 Jahre in "schwierigen Fristen". Da bei Gott 1000 Jahre wie ein Tag gerechnet werden, sind von den "letzten Tagen" im Jahr 2022 zwei Tage fast vorüber.

Was das "Irreführen" betrifft oder das "Irreführt sein", so ist

das in diesen symbolischen 2 Tagen immer vorhanden gewesen. Der Unterschied zu heute ist, dass wir aufgrund umfassender Informationsmöglichkeiten, Lügen besser erkennen können. Hauptaugenmerk der Ekklesia sollten dabei aber nicht die Weltpolitik, die Weltwirtschaft oder die Religionen sein, sondern sie sollte auf die "gesunde Belehrung" innerhalb der örtlichen Ekklesia achtgeben.

Es geht um den "geistlichen Kampf" gegen Irrtümer und Falschdarstellungen des Wortes Gottes. Im Römerbrief spricht Paulus von den Waffen des Lichts, wenn er in Röm 13.12 sagt: "Die Nacht ist vorgerückt, aber der Tag *ist* nahe. Wir sollten daher die Werke der Finsternis ablegen *und* sollten die Waffen des Lichts anziehen."

Im Brief an die Korinther hat Paulus das so ausgedrückt: "Denn die Waffen unseres Heereszuges *sind* nicht fleischliche, sondern vermögenskräftige *für* ^d Gott zum Niederreißen *von* Bollwerken, *in-dem* wir Berechnungen niederreißen und jede Höhe, die sich gegen die Kenntnis ^d Gottes erhebt." (2Kor 10.4,5)

Der Diabolos hat also Methoden, um Berechnungen (*Logismen*) wie Bollwerke aufzustellen, und die Menschen damit zu verführen. Das muss geistlich, göttlich "erhellt" werden, um sein falsches Licht bloßzustellen. In 2Kor 11.14 nennt Paulus eine solche Methode, indem er sagt: "Satan gestaltet sich um, ^hzu *einem* Engel *des* Lichts."

Das ist nichts Neues. Das hat der Satan schon mit Jesus praktiziert. Er benützt Wahrheit, um Lüge zu reden. Das wohl markanteste Beispiel finden wir in Mt 4.1-11. Bei einer der drei Versuchungen, als der "Engel des Lichts" Jesus mit auf die Zinne der Weihestätte nahm, missbrauchte er ein Wort aus Ps 91:11,12, wo wir lesen: "Denn er bietet seine Engel für dich auf, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen. Auf den Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt." (ELB)

Der Versucher zitierte dieses Psalm-Wort nur teilweise. In Mt 4.6 heißt es: "Wenn du ^d Gottes Sohn bist, wirf dich selbst hinab; denn geschrieben worden ist: Er wird seinen Engeln dich betreffend gebieten, und sie werden dich auf Händen wegheben, damit du nicht etwa deinen ^d Fuß an *einen* Stein anstoßest." Den Satzteil "auf allen

deinen Wegen" lässt er offensichtlich weg. Der Weg von der Zinne führte sicher über die Säulenhalle und die Stufen hinaus, nicht aber, indem man hinabspringt. Natürlich hätte Jesus auch dies gekonnt. Seine Antwort war aber: "Nochmals ist geschrieben worden: Du wirst *den* Herrn, deinen ^d Gott, nicht *herausfordernd* versuchen." (Mt 4:7)

So gibt es bis in unsere heutige Zeit hinein die verschiedensten Geistesströmungen, die das Wort Gottes missbrauchen, um die Glaubenden irrezuführen. Die Aufgabe der Hirten und Lehrer der örtlichen Ekklesia ist es, dem entgegenzuwirken.

Deshalb sagt Paulus im nächsten Vers noch einmal zu Timotheus: "Du aber".

2Tim 3.14 – "Du aber bleibe in *dem*, was du gelernt hast und treu gemacht wurdest, wissend, seitens welcher^{pl} du gelernt hast, ..."

Die Aufforderung des Apostels Paulus: "bleibe in dem, was du gelernt hast", muss im Kontext betrachtet werden. Timotheus hat nicht "irgend etwas" gelernt. Seine Belehrung stammte von Paulus, der zu ihm gesagt hatte: "... und was du meinerseits durch viele Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tauglich sein werden, auch andersartige zu lehren." (2Tim 2.2)

Woher hatte der Apostel Paulus sein "Wissen"? In Gal 1.11,12 erklärt er Folgendes: "Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte ^d Evangelium nicht gemäß Menschenart ist. Denn ich habe es weder von *einem* Menschen empfangen, noch wurde ich es so gelehrt, sondern durch Enthüllung Jesu Christi."

Auch in Röm 15.18 bestätigt Paulus seine "Quelle", wenn er sagt: "Denn ich werde nicht wagen, etwas *zu* sprechen, was nicht Christus durch mich gewirkt *hat* ^hzum Gehorsam *der* Nationen *in* Wort und Werk." Paulus hatte alles direkt vom erhöhten Herrn, und genau das gab er an Timotheus weiter.

Nicht der irdische Dienst Jesu steht deshalb im Vordergrund, sondern die Anweisungen des erhöhten Herrn. Paulus spricht

davon, dass wir den Christus "im Fleisch gekannt haben". Wie er in Röm 8.3 erklärt, sandte Gott seinen Sohn in "Gleichheit des Fleisches der Verfehlung". Dies geschah durch Sein "Werden"⁴⁶ als Mensch, und war die Voraussetzung für das Erlösungswerk auf Golgatha.

Jetzt aber "kennen wir Ihn nicht mehr so"! Christus hat Seinen Auftrag im Heilsplan Gottes als Mensch hier auf der Erde erfüllt; Er hatte das "Werk vollendet"⁴⁷. Deshalb kann das irdische Leben Jesu nicht Hauptbestandteil der geistlichen (gesunden) Belehrung in den Versammlungen sein.⁴⁸ Wir "suchen die *Gegebenheiten* droben, wo der Christus ist, sitzend in *der Rechten* d Gottes." (Kol 3.1)

Von "welchen" Personen hat Timotheus außer von Paulus noch gelernt? Wie wir aus 2Tim 1.5 erfahren, waren da noch zwei Frauen. Paulus schreibt: "... *und weil* ich Erinnerung erhielt *bezüglich* des ungeheuchelten Glaubens in dir, der vorher in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike innewohnte; ich bin aber überzeugt worden, dass er auch in dir *ist*."

Gemäß dem Hinweis in 2Tim 4.14, kann man außerdem annehmen, dass Timotheus auch von den Ältesten der örtlichen Ekklesia in Lystra gelernt hat. Paulus fordert ihn auf: "Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben wurde durch Prophetie mit Auflegen der Hände der Ältesten."

Im nächsten Vers unseres Textes nennt Paulus einen weiteren Vorteil, wenn es um die "Wahrnehmung der heiligen Schriften" geht.

2Tim 3.15 – "... und weil du von Babyzeit⁴⁹ an die heiligen

⁴⁶ Siehe: Die dreifache Werdung des Gottessohnes – <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/werdung.pdf>

⁴⁷ Joh 17.4,5;

Zit. OU bei Hebr 5.12: "Milch ist also das Wort über Christus auf Erden, die **fest**e Speise ist das Wort über Christus im Himmel. Zahllose Christen leben auch heute ausschließlich von dieser Milch".

⁴⁸ Vgl. 1Kor 3.2

⁴⁹ **Babyzeit** - βρέφος (*brephos*) 8x - Leibesfrucht, Säugling. Hier alle Vorkommen zur Beurteilung – Lk 1:41,44; 2:12,16; 18:15; Apg 7:19; 2Tim 3:15; 1Petr 2:2; vgl. a. 5Mo 11.19.

Schriften⁵⁰ wahrgenommen hast, die Vermögenskraft haben, dich weise zu machen "zur Rettung durch den Glauben" in Christus Jesus."

Es ist demnach äußerst hilfreich, wenn ein Kind von "Babyzeit" an belehrt wird, wie es die beiden Frauen mit Timotheus getan haben. Buchstäblich startet dieser Vorgang aber noch früher, wie wir aus dem Bericht in Lk 1.39-42 entnehmen können. Denn selbst das Ungeborene wird schon durch die gläubige Mutter gesegnet und "hört".⁵¹ Wenn wir zudem heilsgeschichtlich denken, wird deutlich, dass diese Vorbereitungszeit seitens Gottes, zeitlich viel weiter zurückreicht. Gemäß Eph 1.4 wurden die Leibesglieder des Christus schon "vor Herabwurf des Kosmos in ihm auserwählt".

Was hier noch auffällt, ist der Hinweis, dass die "heiligen Schriften weise machen". Von welchen "Schriften" redet Paulus hier? In Verbindung mit 2Tim 4.13 kann man schlussfolgern, dass er vom Alten Testament redet. Demnach ist auch das Alte Testament wichtig, um "weise" zu werden.⁵² Wir sollten daher das "Schwert des Geistes" nicht auf wenige Briefe reduzieren. Ein Beispiel für die segensreiche Verwendung des Alten Testamentes finden wir in Apg 8.27-39. Außerdem hat Jesus selber gesagt, dass das ganze Alte Testament von Ihm redet (Lk 24.44).

Wenn Paulus im obigen Vers (2Tim 3.15) noch vom "Glauben in Christus Jesus" redet, und ihn mit der Rettung verbindet, wird deutlich, dass es nicht unsere Anstrengungen sind, die zum Ziel führen. Der Apostel hat in seinen Briefen viel Mühe aufgewendet, um diese Tatsache zu lehren. Da ich dieses Thema schon mehrfach ausführ-

Zit. S+B – "Die Unterweisung der Knaben ... sollte möglichst mit dem 5. o. 6. Lebensjahr ... beginnen. Die Einführung in die Thora gestaltete sich insofern sehr einfach, als die Schrift das eigentliche Lesebuch in der Schule war; die ersten Leseübungen fanden am 3. Buch Mose statt."

⁵⁰ **Schriften** - γράμμα (*gramma*) 14x - das Wort bezeichnet die Schrift oder die Schriftzeichen, nicht das Buch oder die Rolle. Es ist zu unterscheiden von - γραφή (*graphä*) 50x s. 2Tim 3.16 - was nur für den geschriebenen Text des Wortes Gottes gebraucht wird (Joh 5.39). (WOKUB/416)

⁵¹ S.a. Gal 1.15; Jes 49.1,5; Lk 2.21.

⁵² Ps 19.7(8) - (דָּר - ED) das Zeugnis JHWH's macht weise.

Ps 119.98 - (מִצְוֹתָי - MiZWaH) das Gebot JHWH's macht weise.

lich behandelt habe⁵³, möchte ich hier nur zwei Hinweise geben.

- Röm 3.21,22 – "Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und den Propheten; Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben." Die Treue Jesu ist demnach die Grundlage der Rettung, nicht unsere Werke oder unsere Treue. (Vergl. Phil 2.5-11)
- Eph 3.8-12 – Paulus wurde gegeben ... "alle zu erleuchten *darüber*, welches die Verwaltung des Geheimnisses *ist*, des von den Äonen *an* in ^d Gott verborgenen, dem Erschaffenden das All; auf dass nun den Anfänglichen und den Autoritäten in den Aufhimmlischen durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit ^d Gottes bekannt *gemacht* werde, gemäß *dem* Vorsatz der Äonen, ^wden er ausführte in ^d Christus Jesus, unserem ^d Herrn, in welchem wir ^d Freimütigkeit haben und Hinzuführung im Befugtsein durch seine ^dTreue."

Im Folgenden erklärt Paulus noch die Quelle und den Nutzen der "heiligen Schriften".

2Tim 3.16,17 – "Alle Geschriebene *ist* gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Berichtigung, zur Erziehung, *ja* der in Gerechtigkeit, auf dass der Mensch Gottes passend sei, *als* ausgerüstetwordener für jedes gute Werk."

Wie oben schon erwähnt, geht es hier vornehmlich um das Alte Testament. Natürlich gehören auch die von Gott "gehauchten" 27 "Bücher" des Neuen Testamentes dazu, die allerdings um 65 n.Ztr. noch nicht als Kanon zur Verfügung standen.

Jedoch haben die Apostel das Alte Testament und die schon vorhandenen Teile des Neuen Testamentes, zu einer Einheit verbunden. In 2Petr 3.2 ist das gut ersichtlich, wenn Petrus schreibt: "Geliebte, schon diesen zweiten Brief schreibe ich euch, in welchen *beiden* ich ⁱdurch Erinnerung eure aufrichtige ^d Denkart aufwecke, damit ihr erinnert werdet^p *an* die von den heiligen Propheten vorher geredeten Reden und des *von* euren ^d Aposteln *geredeten* Innenzie-

⁵³ Siehe Wortdienste Nr 007; 008/009; 025; 033; 056; 082; 083; 084.

les des Herrn und Retters."⁵⁴

Auch Paulus verbindet die beiden Teile der "heiligen Schriften", wie nachfolgende Auszüge aus seinen Briefen zeigen.

- 1Tim 5.17,18 – "Die Ältesten, die ideal vorstehen, sollen doppelter Wertschätzung gewürdigt werden, vor allem die, die sich mühen in Wort und Belehrung. Denn die Geschriebene sagt: Du sollst dem dreschenden Rind nicht das Maul verbinden, und: Der Arbeiter ist seines Lohnes würdig."⁵⁵
- Kol 1.24,25 – "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem ^dFleisch die *Ermangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen ^dLeib, welcher die Versammlung ist, deren Diener ich geworden bin gemäß der Verwaltung ^dGottes, die mir ^hfür euch gegeben *ist*, um das Wort ^dGottes zu vervollständigen."

Im Übrigen zitiert Paulus allein im Römerbrief ca. 75 mal aus dem Alten Testament, indem er die Septuaginta (LXX) verwendet.

Was die Prophetie und die Heilsgeschichte betrifft, bilden beide Teile der "heiligen Schriften" eine Einheit. Das liegt daran, wie Paulus es ausdrückt, dass beides "gottgehaucht" ist. Die Genauigkeit, Tiefe und Klarheit ist einmalig. Keine andere Schrift kann das aufweisen. Die Schreiber waren "vom heiligen Geist getragen".⁵⁶

Paulus spricht in unserem Text (2Tim 3.16) noch den Nutzen der "heiligen Schriften" an. Er spricht von Belehrung, Überführung, Berichtigung und Erziehung. Was die Belehrung betrifft, lesen wir in Röm 15.4, welchem Ziel sie dient, nämlich: "Denn so vieles, wie vorher geschrieben wurde, wurde uns ^hzur ^dBelehrung geschrieben, auf dass wir durch das Ausharren und durch den Zuspruch des Geschriebenen^{pl} die Erwartung haben." Die Gesamtheit des Wortes Gottes ist demnach das Mittel, um zum Erziehungsziel zu gelangen.

Zu dieser Belehrung gehört auch, das Endziel des Vorsatzes

⁵⁴ Vgl. 2Petr 3.15,16

⁵⁵ 5Mo 25.4; 24.14,15

⁵⁶ 2Petr 1.21 – φερόμενοι [*pheromenoi*] part.pr.pass.

Gottes aufzuzeigen! So wie es Paulus dem Timotheus, und damit auch uns, aufgetragen hat. In 1Tim 4.10,11 heißt es dazu: "Denn dafür mühen wir uns und ringen wir, weil wir *aufgrund des* lebenden Gottes Erwartung *haben*, welcher ein Retter aller Menschen ist, vor allem der Glaubenden. Dieses weise an und lehre."

Des Weiteren spricht Paulus noch von "Überführung" und "Berichtigung". Beides dient dazu, dass der Glaubende zu einer schriftgemäßen Überzeugung kommt. Dies wird nach Jesu Worten vom Geist gesteuert.⁵⁷

Als vierte Wirkung der "gottgehauchten Schriften", weist Paulus noch auf die Erziehung hin. Wie findet sie statt? In Tit 2.11,12 heißt es dazu wie folgt: "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes, Rettung bringend allen Menschen, uns erziehend, auf dass, verleugnend die Verunehrung *Gottes* und die kosmischen Begierden, wir vernünftig und gerecht und wohlehrend leben in dem nun*mehri-*gen Äon." Die Gnade in Person, Christus, lenkt demnach unser Leben zielorientiert aus den "kosmischen Begierden" heraus. Wie Petrus sagt, hat Er uns "aus *der* Finsternis hinein in sein erstaunliches Licht berufen." (1Petr 2.9)

Dann sind wir, wie Paulus in Vers 17 unseres Textes (2Tim 3.17) ergänzend hinweist: "... **passend als Ausgerüstetwordene für jedes gute Werk.**" Um passend sein zu können, muss man zubereitet oder "erzogen" werden. Dazu benutzt Gott alles in unserem Leben, auch das, was uns nicht gefällt. In Röm 8.28 drückt das Paulus wie folgt aus: "Wir nehmen aber wahr, dass denen, *die* ^d Gott lieben, **er** alles ^hzum Guten zusammenwirkt, denen, *die* gemäß Vorsatz berufen sind."

Was die "guten Werke" aufgrund der "Ausrüstung" betrifft, könnte man wie folgt argumentieren:

1. Das gute Werk – als sittlich gut betrachtet, hat einen direkten Bezug zum jetzigen Leben und unserem Glaubenskampf. Ein Beispiel ist u.a. die Aufforderung des Apostels Paulus an Timotheus in 2Tim 4.5, wenn er sagt: "Du aber sei nüchtern in allem, leide Übles, tue das Werk eines Evan-

⁵⁷ Joh 16.8

gelisten, trage völlig deinen Dienst!"

2. Das gute Werk – als moralisch gut betrachtet, hängt mit dem Vorsatz Gottes zusammen. Denn, was wäre es für eine Moral, wenn nur wenige gerettet würden, und die Mehrheit der Geschöpfe endlos gequält würden? So ist unser Gott nicht!

Das größte "gute Werk" ist demnach das, wovon Paulus in 1Tim 6.13 redet, wenn er Gott als den bezeichnet, der das "ganze All ins Leben bringt".⁵⁸

Zusammenfassend, lässt sich Folgendes feststellen:

- Timotheus ist als Vorbild, der wortgemäßen Belehrung "genau gefolgt".
- Wer ebenso gottwohlehrend leben will, wird Verfolgung erleiden.
- Irreführendes sollen wir mit dem Wahrheitswort bloßstellen.
- Die geschriebenen, gottgehauchten heiligen Schriften machen weise, und dienen der Erziehung in Gerechtigkeit.
- Der so passend gemachte Mensch weist damit auf das größte "gute Werk" hin.

Amen.

⁵⁸ Vgl. Neh 9.6

Anhang

Übersicht der Mit-Christus-Aussagen als zusammengesetzte Verben

1. Zusammen leiden	συμπάσχω	Röm 8:17; vgl. 1Kor 12:26
2. Zusammen angepfahlt werden	συσταυρόομαι	Röm 6:6; Gal 2:19; vgl. Mt 27:44; Mk 15:32; Joh 19:32
3. Zusammen sterben	συναποθνήσκω	2Tim 2:11; 2Kor 7:3; vgl. Mk 14:31; Röm 6:8; Kol 2:20
4. Zusammen gestaltet werden Seinem Tode	συμμορφίζω	Phil 3:10
5. Zusammen gepflanzt werden in der Gleichheit seines Todes	σύμφυτος	Röm 6:5
6. Zusammen begraben werden	συνθάπτομαι	Röm 6:4; Kol 2:12
7. Zusammen erweckt werden	συνεγείρω	Eph 2:6; Kol 2:12; 3:1; vgl. 2Kor 4:14
8. Zusammen lebend gemacht werden	συζωοποιέω	Eph 2:5; Kol 2:13; vgl. Röm 8:11
9. Zusammen leben	συζάω	Röm 6:8; 2Kor 7:3; 2Tim 2:11; vgl. 2Kor 13:4; 1Thes 5:10
10. Zusammen verherrlicht werden	συνδοξάζομαι	Röm 8:17
11. Zusammen sitzen auf dem Thron	συγκαθίζω	Eph 2:6
12. Zusammen herrschen	συμβασιλεύω	2Tim 2:12; vgl. 1Kor 4:8
13. Zusammen erben	κληρονόμος	Röm 8:17 - (GESETZgemäß ZUSAMMENBELOSTE - DÜ)

* * * * *

NUN GIB UNS PILGERN AUS DER QUELLE

Nun gib uns Pilgern aus der Quelle
der Gottesstadt den frischen Trank;
lass über der Gemeinde helle
aufgehn´ dein Wort zu Lob und Dank.

Gib deiner Liebe Lichtgedanken
mit Vollmacht uns in Herz und Mund;
mach, woran Leib und Seele kranken,
durch deine Wunderhand gesund.

Schließ´ auf, Herr über Kampf und Sorgen
das Friedenstor der Ewigkeit.
In deiner Burg sind wir geborgen,
durch dich gestärkt, zum Dienst bereit.

Zeig uns dein königliches Walten,
bring Angst und Zweifel selbst zur Ruh.
Du wirst allein ganz recht behalten;
Herr, mach uns still und rede du.

(Bibellied, Autor: Otto Riethmüller (1889 - 1938))

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE- CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
^x	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NHT	Naphtali Tur Sinai
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plusquamper- fekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von"
^{Fn}	Fußnote	w.	wörtlich
fr.	frei übersetzt	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
^{kj}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
KK	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KNT	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar- thur		
